



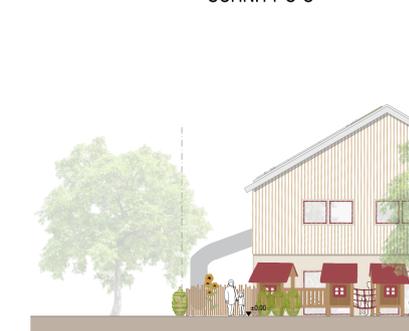
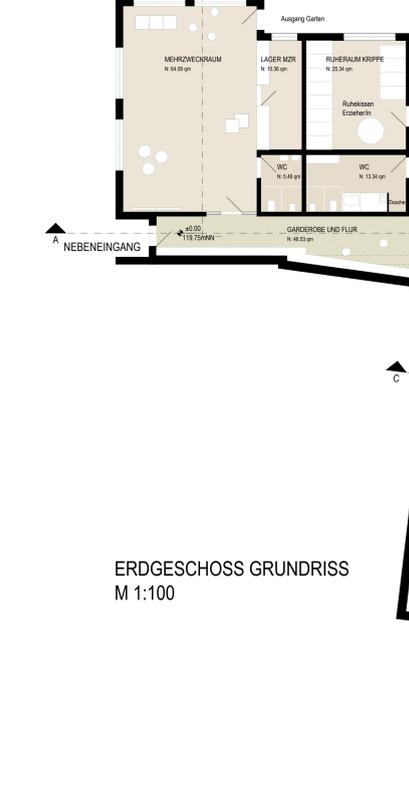
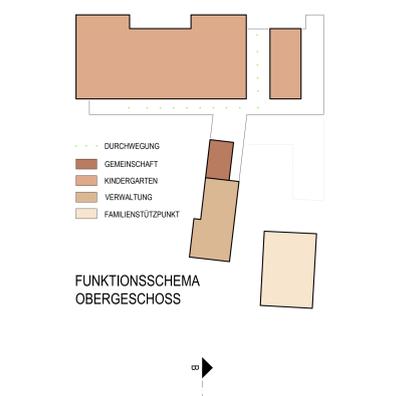
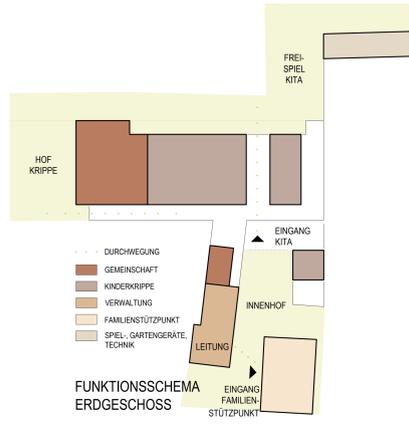
ERDGESCHOSS GRUNDRISS MIT FREIANLAGEN
M 1:100



SCHWARZPLAN
M 1:2000



LAGEPLAN
M 1:500



STÄDTBAULICHES, ARCHITEKTONISCHES UND FREIRAUMPLANERISCHES GESAMTKONZEPT
 Das Wettbewerbsamt liegt im historischen Kern Elsenfelds, welcher sich strahlend eng bebaut durch Wohnbau und rüstig mit den zurückgenutzten alten Landwirtschaftsgebäuden (Scheunengebäude) und Innenhöfen präsentiert. Im Osten an der Hauptstraße steht das zu sanierende Fachwerkhaus, das unter denkmalpflegerischem Ensembleschutz steht, einen starken Akzent.
 Im Südwesten bilden nach und nach entstandene Hebelgebäude die Grenze ab. In der Rathausstraße liegt ein schöner großer und erhaltenswerter Wohnbau aus dem 19. Jahrhundert. Die dort befindliche Museumschnecke wird in die Rathausstraße 10 umziehen und gibt somit genügend Raum frei, den im Norden anschließenden Scheunengebäude aufzutrennen und fortzuführen. Dafür muss auch das zentral gelegene baufällige Scheunengebäude weichen. Positiv prägend wirkt der alte Baubestand auf dem großen Grundstück in nordwestlicher Richtung, der den Kindern auf ihrem Freispielbereich als Schattenregler im Sommer dienen wird. Die Architektur möchte viel Licht, Raum und Verbundenheit zur Natur zulassen. Die gewählte Architektursprache ist eine Reminiszenz an die traditionelle ortstypische Gebäudeformen: dem typischen hängischen Bauernhaus mit Haus, Stall und Scheune. Die gewählte Dachformgebung auf dem Kindergartengebäude von 30° passt sich den vorhandenen Dächern des Scheunengebäudes an, die Frischluft abzubehalten. Scheune wird wieder aufgeführt, das Dach wird aber mit einer zeitgemäßen extensiven Dachbegrünung aufgewertet. Durch die Dachneigung wird die Möglichkeit gegeben, den Luftraum über den Kindergarten-Cuppenräumen als offene Galerie zum Spielen und zum Rückzug zu nutzen. Das sanierte Fachwerkhaus wird dem Familienstützpunkt insgesamt drei unterschiedlich ausgestattete Räume für die pädagogische Arbeit und das Gespräch mit Eltern und Hilfesuchenden anbieten. Gleichzeitig können die Raumtypen für viele Arten der Zusammenkunft auf kommunikativer Ebene genutzt werden. Eigene Spielgruppen und eine Frisbee spielen die aktive Nutzung des Gebäudes. Der neue Innenhof empfängt seine Besucher in einer stichlichten Bauernhof-Atmosphäre mit warmem Sandsteinboden, einem Pflanzbeet mit großen Fingerringen, Stauden und einer mehrstöckigen Festscheune als Holzhaus. Ein paar entspannte Holzstühle suchen den Innenhof nach Bäumen ab und freuen sich über Strahlenscheitel. In einer geschützten Ecke zwischen dem Familienzentrum und dem Neubau, befindet sich eine kleine Stütze für ruhige Besprechungen. Zwei PKW-Stellplätze mit EL-Ladestation bieten den Besuchern des Familienzentrums Parkmöglichkeiten. Beim Betreten des Haupteingangs blickt man dank direkter Sichtachsen schon ins Grüne. Durch den großen Ausgang zur Obstwiese betreten die Kinder eine großzügige, gepflasterte Terrasse. Diese eignet sich aufgrund ihrer Fläche nicht zum Spielen. Ein direkter Zugang zur Küche und den Toiletten ermöglicht die Nutzung als Festplatz. Von der Plattform kann man aufwärts in den Sandkasten hüpfen, der teilweise mit Stämmchen eingefasst ist. Im Sand werden zwei Bänke aus Holz auf die Kuchentische und vier mehr Action mochte, aus der (Rettungs) Rutze vom 1.00 nach unten. Wie die Terrassenfläche mit dem Sandkasten verläuft, betritt die lange Obstwiese. Hier darf unter den alten Obstbäumen nach Heeresgut geteilt werden. Eine Bobycar Strecke mit kurzer Bergtreppe schlängelt sich durch das ländliche Areal.
 Der „Trinkplatz“ kann auch barrierefrei als Erholungsplatz mit einzelnen Tischen, die den Weg kreuzen, erfahren werden. Im Mittelpunkt laden eine spannende Kletterlandschaft und eine Doppelschaukel zum Spielen ein. Eine ideale Verschnaufpause bietet der „Hofplatz“. Eine kleine Plattform mit einem Baum und einem Dorfhaus, in dem die Kinder die gesammelten Hebelchen verkaufen können. Außerdem verfügt dieser Platz über einen direkten Zugang zur Museumschnecke. Durch den Zaun mit Tor können die Kleinen in die Ausstellung gucken. Dem Museum steht die Obstwiese zudem für Veranstaltungen zur Verfügung. Grassende Hühner stehen vor dem großen „Hühnerstall“, eine Scheune, die viel Platz für Spielgeräte, Rasenmäher, Technikraum und eine Gartentabelle bietet. Die Gartentabelle ist ein wasserloses Komposito, das die Kinder mit ihren Maschinchen schnell aufziehen können. Die gesamte Obstwiese ist eingefasst. Eine Buchstabe mit Mischerscheune wechselt sich mit einem blauen Holzstempel ab. Die Laiben sind unterschiedlich lang und gefertigt findet sich ein Apfel oder Birne als kleiner Pflanztopf. Die Verwendung von natürlichen Materialien zeigt sich durch das gesamte Areal. Spielgeräte aus Robine, Sandsteinfindlinge und -stammchen, möglichst wenig verspannte Flächen und somit viel oberflächliche Verspannungsfähigkeit von anfallendem Wasser. Sämtliche alle Gebäude werden erhalten. Die Böden nicht nur den Leitern der Kita Obstwiese, sondern auch natürliche Schutzspeicher und erhöhen dadurch die Außenluftqualität. So wird auch die Wärme im Süden für die Frische der Krippenräume als Schattenregler genutzt. Die kleine Vogelwiese, sowie der Sandkasten und die Terrasse sind sonnenschutz. Wie schon auf der großen Obstwiese finden sich im Krippenbereich auch wieder einzelne Scheune und Hühner als Spielplätze. Ein Gerätehaus bietet Lagerfläche für Kleingeräte und Spielzeug. Krippe und Kita sind durch einen geschlossenen Voranbau verbunden. Ebenso befinden sich Toileten an der Rathausstraße und dem Krippenweg. Somit können auch größere Pflegeeinrichtungen passieren und für die Kindergartengruppen besteht ein schneller Zugang in die Manneken. Für die Mitarbeiter der Kita befinden sich an der Rathausstraße zwei PKW-Stellplätze, ebenfalls mit Ladestationen ausgestattet. Neben dem Hauptingang über die Hauptstraße, gelangt das Personal auch über den Mitarbeiterzugang durch die Krippe in die Kita.

ERSCHEINUNG UND ORGANISATION DES GEBÄUDES
 Das Grundstück erhält durch das Neubauvolumen einen baulichen Abschluss, der den ursprünglichen Dreiseitlerhof in der Hauptstraße 20 erhält und gleichzeitig durch die Lage des Ein- und Ausgangs und die dadurch entstehenden Durchbrüche die Verbindung zum rückwärtigen Freiraum schafft. Ein einseitiger Gebäudeteil im alten Städtchen bietet den Eingangsraum mit wohnungsähnlichen Krippenräumen und Krippenbusen, sowie überdachten Fahrradstellplätzen. Er bildet gemeinsam mit dem Innenhof die Vermittlung zwischen Kindertagesstätte und Familienstützpunkt. Um den Raumbedarf im Erdgeschoss und Obergeschoss annähernd gleich zu halten, wird der Esbereich für Kindergarten und Krippe getrennt voneinander angeordnet. Die Anlieferung des Essens ist über den Innenhof vorgesehen. Eine vertikale Verbindung über einen Speiseaufzug ist optional. Durch die Funktionsanordnung werden die Wege kurzgehalten und die pädagogische Arbeit unterstützt. Alle Flächen des neuen Kindergarten werden vollständig barrierefrei zugänglich. Die vertikale Verbindung wird durch einen Personenaufzug mit zwei Halteböden überbrückt. Der Bestand an der südwestlichen Grenze wird abgebrochen und in seiner ursprünglichen Form wieder aufgeführt. Es bietet Platz für die Verwaltung und das Personal. Die anfanglich geplante gemeinsame Leitung von Kindergarten und Familienstützpunkt wird durch die räumliche Nähe ermöglicht. Ein im nordwestlichen Grundstücksbereich befindliches Nebengebäude als Holzhaus mit Scheunenscheune nimmt die Außen- und Spielgeräte, sowie die Heizzentrale der Wärmepumpe für alle Gebäude auf. Dort ist ergänzend zur im Kindergartengebäude befindlichen Außenkategorie eine Komposttoilette untergebracht.
KONSTRUKTION
 Vorgeschlagen wird eine Bauweise mit Brettsperzbau, auch CLT (Cross Laminated Timber) genannt, in Kombination mit nachhaltigen Beton-Halbtrogbeton für die Brandschutzwände. Die beim CLT-Holzhaus kreuzweise verlegten Holzplanken verbinden praktische Vorteile wie eine schnelle, trockene und präzise Bauweise mit positiven Wohneigenschaften und ökologischen Akzentmerkmalen. Die monolithischen Holzplanken wirken schraff und atmend und garantieren durch solche Konstruktion eine hohe Brandschutzleistung. Die Holzplanken sind in Verbindung mit der Scheinbewehrung der Stahlbeton-Außenwände erreicht, die gleichzeitig als Nachbearbeitung dienen.
FASSADENGESTALTUNG UND MATERIALVORSTELLUNGEN
 Die Hofassade im Obergeschoss transportiert die Materialität des Tragebaus nach außen. Insbesondere weiche Holzwerkstoffe und Lehmputze im Innenausbau werden zu einem komfortablen Raumklima und einer angenehmen Raumakustik beitragen. Dieser ökologische Ansatz spiegelt sich auch in der Technik wieder und kann ein naturpädagogisches Erleben ermöglichen, das den Kindern einen nachhaltigen Umgang mit der Natur nahebringt.
TECHNISCHE AUSSTATTUNG
 Um ein gesundes und entspanntes Raumklima zu schaffen ist die Be- und Entlüftung der Räume mittels dezentraler Lüftungsanlagen mit Wärmegewinnung vorgesehen. Über diese kann auch energieeffiziente eine Nachtschließung des Gebäudes in den warmen Sommermonaten realisiert werden. Die Wärmezeugung wird aufgrund des anstehenden hohen Grundwasserspiegels mittels Wasser-Wasser-Wärmepumpe vorgesehen. Saug- und Schlickbrunnen können auf den Freizeitanlagen untergebracht werden. In Verbindung mit der auf dem Hauptdach untergebrachten PV-Anlage wird damit eine nachhaltige, zukunftsfähige und kostengünstige Wärmezeugung erreicht, mit der im Sommer bei Bedarf auch gekühlt werden kann. Die Wärmepumpe hat ihren Standort in der Nähe der Saug- und Schlickbrunnen in der Gartenschnecke. Lüftungssysteme ermöglichen eine spaltenfreie Anbindung an Nah- und Fernwärmedetze. Die Gebäudeautomation erfolgt über ein KNX-System. Zur Überbrückung vertikaler Barrieren wird eine Aufzugsanlage installiert. Um die baurechtliche Abwechslung einer offenen Treppenumkleidung zwischen Erd- und Obergeschoss zu kompensieren und um eine schnelle und effektive Evakuierung des Gebäudes proaktiv zu gestalten, erfolgt die Überwachung aller Räume mittels einer Brandmeldeanlage Kategorie 1. Vollschutz DIN 14675-1. Eine Sicherheitsbeleuchtung in den notwendigen Fluren und dem Treppenumkleidung wird durch die Fluchtstühle und den Gartenerwartung unterstützt die sichere Evakuierung bei Dunkelheit.
NACHHALTIGKEITSKONZEPT
 Holz und Holzwerkstoffe als regional verfügbare und nachwachsende Baustoffe zwischen Ostwald und Speesart prägen sowohl die Konstruktion als auch den Innenausbau. Sowohl Wand als auch Deckenkonstruktionen sollen aus Cross Laminated Timber (CLT) entstehen. In Verbindung mit durchgängig recycelbaren Dämmstoffen auf organischer Basis wird damit die Vermeidung des Cradle-to-Cradle Prinzips angestrebt. Die extensive Begrünung der Dachflächen wirkt sich positiv auf den sommerlichen Wärmeschutz und das Mikroklima der Umgebung aus und trägt darüber hinaus zu einer Reduktion des Niederschlagswassers bei. Gesammeltes Niederschlagswasser wird zunächst in unterirdischen Zisternen zur Gartenbewässerung und Brauchwassererzeugung gespeichert. Überschüssiges Niederschlagswasser wird direkt in den Gärten. Die Verbindung der neuen Museumschnecke über die Freiflächen erhält die soziale Erbindung der Kita in das Ortsleben. Die erhaltene Realisierbarkeit der Konstruktion durch einen großen Kreis regional ausführender Firmen fördert den Wettbewerb und optimiert die Baukosten. Der Anteil der Energiekosten an den Betriebskosten wird zukünftig weiter steigen. Wärmepumpentechnologie in Verbindung mit selbst erzeugtem Strom stellen eine wirtschaftliche Antwort auf diese Herausforderung dar. Insgesamt soll mindestens ein Energiestandard KW 40 (Plus) angestrebt. Die leicht ausführbare und vollständig recycelbare Konstruktion in Verbindung mit den energetischen Vorteilen beeinflusst die Wirtschaftlichkeit der Investition über den Lebenszyklus.

